

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** - (1927)

**Heft:** 1

**Artikel:** Chronik für den Monat Dezember 1926

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-396469>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Turm zu Kästris und derjenige auf dem Hügel bei Felsberg verschwunden.

Gutenberg blieb von 1314 bis 1824 dauernd bei Österreich. Im 18. Jahrhundert ging die Burg rasch dem Verfall entgegen und war um 1800 eine vollständige Ruine. In den Jahren 1906 bis 1910 wurde diese durch Egon Rheinberger fachmännisch rekonstruiert und vollständig auf- und ausgebaut<sup>42</sup>.

---

## Chronik für den Monat Dezember 1926.

**1.** In A rosa wurde am 15. November dieses Jahres eine Kunstgesellschaft gegründet, eine Vereinigung zur Förderung des künstlerischen und geistigen Lebens in der Gemeinde durch Vorträge, literarische Abende, Konzerte, Veranstaltung von Kunst- und Kunstmuseumbeausstellungen. Präsident der Vereinigung ist Herr Rechtsanwalt H. Bernet.

**2.** Die Società Retoromontscha hielt in Chur ihre Generalversammlung ab. Herr St. Loringett referierte über die Prosa des Dichters Dr. Nay.

In dem von der Gesellschaft für Landschaftspflege „Pro Campagna“ angekauften Schloß Rhäzüns werden gegenwärtig Restaurierungsarbeiten vorgenommen. Dabei wurde ein 10 m langes und 2 m hohes Fresko freigelegt, das eine Bärenjagd mit berittenem Jäger, Jagdknechten, Hunden und Bär darstellt. Die offenbar von einem tüchtigen Künstler stammende Arbeit (15. Jahrhundert ?) ist von stilisiertem Rankenwerk eingefaßt. Das Schloß wird zu einem Ferienheim für unbemittelte Auslandschweizer umgebaut.

**4.** Vom 22. November bis 4. Dezember tagte in Chur der Große Rat. Er erledigte den Rest des Geschäftsberichtes. Das Haupttraktandum der Session bildete die in zwei Lesungen zu Ende geführte Revision des Straßengesetzes von 1882. Nach diesem wurden an die Kommerzialstraßen von Seiten des Kantons viel größere Beiträge geleistet als an die Verbindungs- und Kommunalstraßen. Man fand nun schon lange, daß diese Vorzugsstellung heute, wo jene Straßen nicht mehr einen so großen Verkehr aufzuweisen haben, nicht mehr berechtigt sei und daß die bisherigen Straßen zweiter Kategorie, die sog. Verbindungsstraßen, ihnen gleichgestellt werden müssen. Die drohenden Mehrausgaben verhinderten dies bis jetzt. Das Automobilgesetz, welches neue Einnahmen für diesen Zweck ver-

<sup>42</sup> Vgl. Gutenberg bei Balzers im 14. Bd. des Jahrbuches des Hist. Vereins von Liechtenstein, und Dr. A. Ulmer, Die Burgen und Edelsitze Liechtensteins. Dornbirn 1926.

sprach, gab den Anstoß zur Revision. Zwei Gesetzesentwürfe lagen vor; den einen hatte die Regierung, den andern die großrätliche Kommission aufgestellt. Die bedeutendste Abänderung des neuen Gesetzes bildet die Gleichstellung der bisherigen Kommerzial- und Verbindungsstraßen unter der neuen Bezeichnung „Tal- und Paßstraßen“. Deren Korrektion und Unterhalt soll nunmehr in den Pflichtenkreis des Kantons fallen, was eine große finanzielle Entlastung der an den Verbindungsstraßen gelegenen Gemeinden bedeutet. Die erforderlichen Mittel hofft der Kanton aus dem auf 400 000 Fr. erhöhten Bundesbeitrag an die Alpenstraßen, aus dem Benzinzoll, aus den Automobilgebühren und aus den Beiträgen der Gemeinden (ein Viertel der Nettoausgaben) schöpfen zu können. Der Beitrag an den Unterhalt der vom Kanton gebauten bzw. noch zu bauenden Gemeindestraßen (früher Kommunalstraßen genannt) wurde von 20 Fr. per Kilometer auf 80—300 Fr., je nach den Auslagen der Gemeinden, erhöht. Der neue Entwurf bedeutet eine beträchtliche Vereinheitlichung des Straßenunterhaltes, sicher zum Vorteil unserer Straßen und des Finanzhaushaltes der Gemeinden. Der Automobilverkehr wurde im neuen Gesetz durch folgenden Artikel geregelt: „Auf allen Poß-, Tal- und Kommunalstraßen ist der Verkehr mit Personenaufautomobilen bis zu acht Plätzen gestattet. Die Gemeinden sind berechtigt, die auf ihrem Gebiete befindlichen Kommunalstraßen, sofern genügend Gründe hierzu vorliegen, ganz oder teilweise für den Automobilverkehr zu schließen. Im Streitfalle entscheidet der Kleine Rat. Artikel 1 und 4 des Gesetzes über die teilweise Zulassung des Autoverkehrs vom 21. Juni 1925 bleiben bestehen. Artikel 2, 3, 5 und 8 sind aufgehoben. Alle übrigen Vorschriften über den Verkehr mit Motorfahrzeugen auf den öffentlichen Straßen des Kantons erläßt der Große Rat auf dem Verordnungswege. Bis zum Erlaß dieser Vorschriften bleiben die Artikel 6 und 7 des Automobilgesetzes in Kraft.“ — Auf eine regierungs-rätliche Vorlage betreffend die Einführung von Heimstätten, die im Zivilgesetzbuch vorgesehen ist, in unsere Verhältnisse aber nicht recht paßt, wurde nicht eingetreten. Dagegen nahm der Rat mit 54 gegen 11 Stimmen eine Motion an, welche den Bürgern unseres Kantons die Annahme des Getreidemonopols empfiehlt. — Der Rat genehmigte ferner eine Vorlage der Regierung über die Verwendung der Gebühren aus den Schnapspatenten, sowie eine neue Verordnung für kantonale Lehrerbesoldungsbeiträge an arme Gemeinden, revidierte die Verordnung über die Verwendung der Bundesunterstützung für die öffentlichen Primarschulen und bewilligte auf ein erneutes Gesuch hin eine jährliche kantonale Subvention von 2000 Fr. für die Handelsschule in St. Moritz. — In der Bündner-Kraftwerke-Angelegenheit wurde über das Gutachten der Professoren Guhl und Tuor in der Verantwortlichkeitsfrage befragt und nach kurzer Diskussion mit 60 gegen 0 Stimmen beschlossen, über die Angelegenheit endlich und endgültig zur Tagesord-

nung zu schreiten. — Eine Motion, dahingehend, auch die Regierungsräte in die Beamtenversicherung einzubeziehen, lehnte der Rat ab. — Er genehmigte die Gewährung eines Kredites von 100 000 Fr. für die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. — Weiter beschloß er eine Reorganisation des Gerichtswesens und die Revision der Zivilprozeßordnung vorzunehmen. — Einen Steuerrekurs der Stadt Chur betreffend die Steuerpflicht der in Chur Freierwerbenden, aber auswärts Wohnenden wies der Rat ab. Somit haben die in Chur Freierwerbenden, aber auswärts Wohnenden wie bisher ihre Steuern am Wohnort zu entrichten. — Ins Bündner Bürgerrecht wurden elf Petenten aufgenommen. — Der Rat behandelte auch ein Bergführer- und Skilehrergesetz, welches verhindern soll, daß Unfähige diesen Beruf ausüben. — Das Gesetz über das Konkordat betreffend die wohnörtliche Unterstützung wurde, da einzelne Gemeinden durch dasselbe stark belastet werden, dahin abgeändert, daß der Kanton künftig zwei Drittel der Kosten übernimmt. — Auf eine Interpellation über die Konzession betreffend die Ausnutzung des Silsersees wurde geantwortet, daß die Expertengutachten lange auf sich warten ließen und daß auch der Bundesrat in der Sache mitzusprechen habe, daß eine bezügliche Konferenz aber demnächst stattfinde.

In Chur starb Apotheker Eugen Heuß. Er wurde 1866 geboren, besuchte die städtischen Schulen und dann die Gymnasialklassen an der Kantonsschule. Nach seiner Gehilfenzeit, die er in verschiedenen Geschäften, zum Teil in der Westschweiz, verbrachte, studierte er 1887—90 an der Eidg. Technischen Hochschule. Zu seiner weitern fachlichen und sprachlichen Ausbildung begab er sich für kurze Zeit nach London. Dann trat er ins väterliche Geschäft, die bekannte „Löwenapotheke“ in Chur, ein, das er seit 1902 gemeinsam mit seinem Bruder führte. Der Initiative des Verstorbenen verdankt der Bündnerische Apothekerverein seine Gründung. („Rätier“ Nr. 289.)

In Chur führte das Théâtre Suisse Romand „La Jalouse du Barbouillé“ von Molière und „Don Juan ou la Solitude“ von G. Oltramare auf.

**5.** In Berlin starb der in Chur geborene berühmte Violinvirtuose und Pädagoge Karl Markees, gebürtig von Portein. Vor etwa 20 Jahren weilte er während mehreren Wochen am Heinzenberg. Schon mit 23 Jahren wurde er Violinlehrer an der kgl. Hochschule für Musik in Berlin und hatte diese Stelle bis zu seinem Tode inne. Nicht nur als Musikpädagoge, sondern auch als ausübender Künstler genoß er großes Ansehen. („Rätier“ Nr. 286 und 287.)

Nach einer ungewöhnlich intensiven und langen Propaganda für und gegen den Bundesverfassungsartikel über das Getreidemonopol wurde die Vorlage mit knappem Volksmehr (365 009 Ja und 371 379 Nein) und starkem Ständemehr (14 gegen 8) verworfen. In

Graubünden ergab die Abstimmung 10 380 Stimmen für und 12 385 gegen das Monopol.

**6.** In Chur (im Volkshaus und in der Aula der Kantonsschule), in Arosa, Davos und Zuoz konzertierte das ausgezeichnete Bläser-Quintett des Leipziger Gewandhaus-Orchesters unter Mitwirkung von Fr. Annie Eisele am Klavier.

**7.** Die Mitglieder der Zürcher Oper führten in Chur als Gastspiel „Windet zum Kranze“, einen musikalischen Hausabend zur Biedermeierzeit, auf.

In der zahlreich besuchten Sitzung der Historisch-antiquarischen Gesellschaft hielt Herr Dompfarrer C. Caminada den zweiten Teil seines sehr aufschlußreichen Vortrages über die Kathedrale von Chur, der fast ausschließlich dem kunstgewerblichen Ausbau und der Innenausstattung gewidmet war.

**8.** Dem Prätigauer Krankenhaus in Schiers sind von der Familie Johann Niggli-Gasner in Grüschi 1000 Fr. zugewendet worden zum Andenken an ihren jüngst verstorbenen Onkel Georg Roffler.

**10.** 77 österreichische Hoteliers machten, aus der untern Schweiz zurückkehrend, auch der Bündner Hotelerie einen Besuch. Sie begaben sich nach Davos und von da nach St. Moritz.

Die Vermittlungsstelle des Kantonalen Landwirtschaftlichen Vereins in Landquart hat seit dem 1. November in Samaden bei der Alp- und Sennereigenossenschaft und in Schulz bei der Milchhalle Verkaufsstellen errichtet.

**11.** In den Waldungen des Prätigaus hat der letzte Föhnsturm erhebliche Verheerungen angerichtet. Hauptsächlich wurde die rechte Talseite betroffen. In den Wäldern von Luzein sollen schätzungsweise 300 Festmeter Holz umgeworfen worden sein. Auch Schindel- und Blechdächer haben beträchtlichen Schaden genommen.

**12.** Dem schönen Kastanienwald im untersten Bergell, der nicht nur ein Juwel dieser Landschaft ist, sondern für die betreffende Gegend bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts durch seinen Ertrag an Kastanien auch große wirtschaftliche Bedeutung hatte, droht der Untergang. Die billige, fast zollfreie Einfuhr ausländischer Kastanien hat die inländische Produktion völlig entwertet. Man ist gezwungen, die Produktion des Waldbodens durch Steigerung der Grasproduktion durch Entfernung der Bäume einträglicher zu gestalten. Alle Winter werden die schönsten Bäume gefällt und verkauft. Wenn nicht Maßnahmen ergriffen werden, um den Wald durch einträglichere Kastanienkultur zu schützen, so wird der schöne Wald in absehbarer Zeit verschwunden sein.

In Chur gab der Männerchor unter der Mitwirkung der Zürcher Sängerin Ilona Durigo ein gehaltvolles und gut durchgeführtes Konzert.

Im Münstertal existiert seit vier Jahren eine Haushaltungsschule. Sie wurde von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Münstertals gegründet. Jeden Winter an einem andern Orte des Tales findet ein dreimonatlicher Weißnäh- und Flickkurs statt. Die Schülerinnen leben im Internat beisammen.

**13.** Die philosophische Fakultät der Universität Bern hat Herrn Gian Caduff, zurzeit Redaktor an der „N. Bd. Ztg.“, für seine Abhandlung über die romanische Märchenliteratur (mit anschließender Untersuchung von über dreißig Varianten eines in der Decurtinsschen Sammlung vertretenen Märchens) den ersten Seminarpreis zuerkannt.

**14.** Die Verwaltung der Muster- und Modellsammlung in Chur veranstaltete in ihren Räumen eine Ausstellung kunstgewerblicher Arbeiten. Eine Gruppe derselben wurde beschickt von Frl. Margherita Garbald in Castasegna und eine andere von Frau S. Iseli-Lehmann in Chur.

**15.** Der Bündner Weinhändler-Verband erhöht infolge des starken Ernteausfalles in sämtlichen großen Weinbaugebieten Europas und des dort eingetretenen Preisaufschlages in alten und neuen Weinen die Weinpreise der gewöhnlichen Tischweine auf 120 Fr. per Hektoliter. Hingegen wird in Anbetracht der noch vorhandenen Vorräte in Veltliner von einem Preisaufschlag auf diesem abgesehen.

In Klosters wurde früher viel Gerste angepflanzt. Es gab Bauern, die über 200 Quartanen Gerste zu dreschen hatten. Jetzt hat der Getreidebau daselbst ganz aufgehört.

In St. Gallen starb im Alter von 60 Jahren Hotelier Alex Jost-Balzer. Er war schon in jungen Jahren im Hotelfach tätig, begab sich zu seiner weitern Ausbildung nach Frankreich und England. Die erste leitende Stellung versah er im Hotel Grimmialp (Berner Oberland), wurde von dort als Direktor des Cresta Palace Hotels in Celerina berufen, übernahm 1907 käuflich das Hotel „Hecht“ in St. Gallen. („Tagbl.“ Nr. 295.)

**15.** Im linken Seitenschiff der Kathedrale zu Chur hat der gotische Luzius-Altar der Pfarrkirche in Churwalden nach erfolgter Renovation seine Aufstellung gefunden. Bekanntlich hat die Gottfried-Keller-Stiftung den von der katholischen und reformierten Kirchengemeinde Churwalden leidenschaftlich umstrittenen Altar erworben und ihn an seinem neuen Standort als Depositum aufstellen lassen. Damit hat die glückliche Renovation der Churer Kathedrale ihren vorläufigen Abschluß gefunden.

**19.** Die katholische Kirchengemeinde Chur beging das siebente Zentenarium des Todes des Heiligen Franz von Assisi. Am Abend des Festtages fand bei sehr zahlreicher Beteiligung eine öffentliche Franziskusfeier statt. P. Dr. Veit Gadient in Zug sprach über Franziskus, den Heiligen. Der Vortrag wurde ein-

gerahmt durch Vorträge des Cäcilienvereins und szenarische Darstellungen.

Die evangelische Kirchgemeinde Schiers feierte das fünfzigjährige Amtsjubiläum ihres Pfarrers Paul Flury, der seit seiner Aufnahme in die bündnerische Synode 1876 seiner Heimatgemeinde treu gedient hat.

**21.** Nachdem in den letzten Wochen der Kampf für und gegen das Silserseewerk in unseren bündnerischen Tageszeitungen zum Teil mit großer Erbitterung weitergeführt worden ist, fand am 21. Dezember im Bureau des Eidg. Departements des Innern eine Konferenz zwischen Bundesrat Chuard und der Bündner Regierung statt. Beschlüsse wurden keine gefaßt.

**22.** Der vor kurzem verstorbene Rudolf Rohrer hat in seinem Testamente folgende Zuwendungen gemacht: 4000 Fr. an die kantonale Gemeinnützige Gesellschaft für ein Altersasyl, 2000 Fr. der Realschule in Buchs, 1000 Fr. dem Verein für arme Knaben, die ein Handwerk lernen wollen, 1000 Fr. dem bündnerischen Waisenunterstützungsverein, 500 Fr. dem Freibettenfonds des Stadtspitals, 500 Fr. der bündnerischen Blindenfürsorge, 500 Fr. dem Churer Freiwilligen Armenverein und 500 Fr. der Ferienkolonie der Churer Stadtschule.

Die Schweizer Schillerstiftung hat für die diesjährige Bücherschenkung an ihre Mitglieder je 50 Exemplare von P. Maurus Carnots „Il Zennes de Tarasp. Giug dramatico“ und von Florian Grands „Adam da Chamuesch“ angekauft.

In der Naturforschenden Gesellschaft teilt der Präsident, Prof. Dr. G. Nußberger, mit, daß Prof. Dr. Rich. Meyer, korrespondierendes Mitglied der Gesellschaft und früherer Physik- und Chemielehrer an der Kantonsschule, in Braunschweig gestorben sei. Herr Dr. H. Kreis in Schinznach berichtete sodann über das Tierleben in den Alpenseen. Seine Ausführungen bezogen sich auf die Seen im Aelagebiet und am Flüelaweißhorn, die Jöriseen.

**23.** In Samaden starb im Alter von über 79 Jahren Florian Grand. Er wurde am 22. Juli 1847 in Remüs geboren, verlebte da-selbst seine Jugendjahre, absolvierte das Lehrerseminar in Chur und kam mit 19 Jahren als Lehrer nach Samaden, das dann seine zweite Heimat wurde. Das Lehramt gab er 1872 auf und war von da an als geschätzter Verwaltungsmann im Bankfach und in den öffentlichen Ämtern tätig. Besondere Verdienste hat er sich um die romanische Sprache erworben, die er nach dem Urteil von Sachverständigen in Vers und Prosa mit Meisterschaft handhabte und zu deren Förderung er sein Leben lang tätig war. Dabei hat er als Übersetzer dramatischer und epischer Dichtungen aus dem Spanischen, Englischen und Deutschen Bedeutenderes geleistet, denn als romanischer Dichter. Eine seiner bedeutendsten dramatischen Dichtungen ist sein ladinisches Drama „Adam von Camogasc“, das in seinen allerletzten Lebensjahren

mit Erfolg aufgeführt wurde. („Fögl d'Engiadina“ Nr. 104 und „Neue Bündner Zeitung“ Nr. 304.)

**26.** Die evangelische Kirchgemeinde Ardez hat schon früher durch ihren Mitbürger Otto Schucan zu Münster in Westfalen, Inhaber der dortigen alten Konditorei Steiner, Chorfenster mit den Bildern des Apostels Paulus und Zwinglis erhalten. Nun läßt derselbe hochherzige Geber den unbrauchbaren Kirchenofen durch elektrische Fußbankheizung ersetzen.

In der St. Martinskirche in Chur wurden an Weihnachten probeweise Apparate aufgestellt, damit auch Schwerhörige mit ihrer Hilfe dem Gottesdienst folgen können.

**27.** Die Bündnervereine Bern, Biel, Lausanne, Luzern, St. Gallen, Winterthur richten an die Regierung das Gesuch, die Konzession für die Ausnützung des Silser Sees zur Herstellung elektrischer Kraft zu verweigern.

**30.** In Davos-Platz hat zurzeit Ernst Ludwig Kirchner, der seit zehn Jahren in Davos lebende Künstler, einer der meistgenannten Maler des heutigen Deutschland, Gemälde ausgestellt, darunter viele Davoser Landschaften.

**31.** In Küblis hat jüngst ein von Herrn Musikdirektor W. Rössel geleiteter eintägiger Gesangsdiregentenkurs stattgefunden, der außerordentlich stark besucht war.

In Chur und andern Gegenden des Kantons herrscht zurzeit eine starke Influenzaepidemie.

An das 75jährige Erscheinen des „Bündner Tagblattes“ (1852—1927), von den heute erscheinenden Bündner Blättern bis jetzt das einzige, welches so lange ununterbrochen erschienen ist, erinnert eine Jubiläumsbeilage mit Beiträgen der Herren Redaktor Habermacher, Ständerat Dr. F. Brügger, Regens Dr. A. Gisler und Dompfarrer Chr. Caminada.

Die vom Eidg. Veterinäramt Mitte dieses Monats für unsern Kanton als erloschen erklärte Maul- und Klauenseuche ist kurz vor Jahresschluß in Poschiavo und im Prättigau wieder aufgetreten.

---